

## Ein neuer Anlauf

„Wir haben auf Computer umgestellt“, war lange Zeit die Ausrede für amtliche Stillstände von mehreren Wochen. Der Zoll hat es 2014, trotz 5-jähriger Vorbereitungszeit, in Zusammenarbeit mit den Zulassungsbehörden geschafft, beim Eintreiben der KFZ-Steuer ein handfestes Chaos auszulösen. Dieses Chaos hielt länger als ein Jahr. Bescheide waren falsch, Beträge wurden doppelt abgebucht und Rückfragen dazu schufen neues Chaos. Doch das war gestern. Im Augenblick befindet sich die Entwicklung von Soft- und Hardware in einer Phase der permanenten Beschleunigung und es strapaziert schon die Phantasie, sich die Entwicklung auch nur für die nächsten 3 Jahre vorzustellen. Da wird schnell klar: Unsere Standards ändern sich dramatisch. In der Steuerberatung entwickeln sich Gesetze rapide und damit auch die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern und Software.

Unsere Mandanten werden, wie wir auch, in die Pflicht genommen, den Regeln der Datenschutzgrundverordnung zu folgen. Es ist an der Zeit, sich einen Plan zu machen. Hilfreich ist es, sich der Erfahrung anderer zu bedienen, zum Beispiel der DATEV.

Die DATEV ist in den letzten Jahren erfreulich modern geworden - gemessen am Stand von z.B. 2014. Inzwischen kann man auf den Zug aufspringen und auch Kundenpakete ins Visier nehmen, ohne Gefahr zu laufen, nach ein paar Minuten der Anwendung aus dem Fenster springen zu wollen. Für das Vertrauen bekommt man Software von einem Anbieter, dessen Expertise und Gewissenhaftigkeit über jeden Zweifel erhaben ist.

Es gibt Funktionen, die erst einmal ganz ok, aber nicht so wahnsinnig aufregend wirken, wie z.B. das Einscannen von Belegen. Das Kassenbuch kann online geführt, Stammdaten verwaltet werden - eben all die Sachen, die man ja auch erwartet. Doch es gibt auch Dinge, die man der DATEV gar nicht zugetraut hätte. So kann man z.B. eine Rechnung, die man bekommen hat, nicht nur für die Buchhaltung einscannen, die Software kann die auch gleich - oder später - überweisen. Auf Knopfdruck, oder Klick in diesem Fall. Das ist so cool wie das erste Mal, wenn man seinen Kumpels bei einem Bier den Füllstand des Tanks vom neuen Auto auf dem Handy zeigen kann oder nur so zum Spaß damit den Kofferraum auf und wieder zu macht. Natürlich kann man sich für eine Software, die Geld vom eigenen Konto wegüberweist, nicht so erwärmen, wie für eine, die einem sagt, wo man sein Auto geparkt hat. Doch es endet hier nicht.

In dem DATEV-Paket gibt es optional so manches Tool, das durch die zentrale Verwaltung einiges leichter macht. So kann das Angebots- und Rechnungswesen ebenfalls von DATEV verwaltet werden und so alle Quellen, die zur Buchhaltung gehören, geschlossen verwalten. Belege können über die Worterkennung gesucht und Barquittungen über eine App eingelesen werden.

Das Ergebnis sind jederzeit verfügbare und sehr umfangreiche Analysen, bei richtiger Handhabung auch ein stets aktuelles Mahnwesen.

Die Software bedarf der Beratung, aber es lohnt sich, die eigenen Prozesse zu überprüfen und entlang der Erfordernisse von Betrieb und Gesetz zu gestalten.

## Gut gelogen

Es ist ein einfacher und schnell auszufüllender Fragebogen: Der Mitarbeiterfragebogen für geringfügig Beschäftigte. Auszufüllen ist er vom Mitarbeiter, nach Möglichkeit natürlich wahrheitsgemäß.

Ein vorliegendes Beispiel zeigt jedoch, das paradoxerweise dieser Fragebogen gerade dann von enormer Wichtigkeit sein kann, wenn er falsche Angaben enthält. In unserem Beispiel ist es die Frage nach weiteren geringfügigen Beschäftigungen. Der Mitarbeiter vergaß beim jährlichen Ausfüllen des Bogens regelmäßig seinen anderen 450,- €-Job. Das kam bei einer Prüfung heraus und gewöhnlich müsste nun der Arbeitgeber nachträglich Sozialabgaben leisten. Über die Zeit mögen sich die ziemlich schmerzhaft addiert haben.

Die Mitarbeiterfragebogen dokumentierten jedoch, wie sorgfältig das Unternehmen versucht hat, die Beschäftigung korrekt zu deklarieren und verhinderten so eine Nachzahlung.

Damit behält dann aber auch der Mitarbeiter seinen Geringfügigkeitsstatus und muss in der Folge ebenfalls keine Nachzahlung leisten. So haben die falschen Angaben einen handfesten finanziellen Vorteil für Mitarbeiter und Unternehmen ergeben.

Wir wollen hier natürlich nicht zum Schummeln oder Schlimmerem aufrufen, aber auf jeden Fall zum Ausfüllen des Mitarbeiterfragebogens.



## Demokratie im Wandel

Im November wird es hundert Jahre her sein. Die Weimarer Republik ist der Startschuss für die deutsche Demokratie. 100 Jahre wird sie dieses Jahr bereits andauern - mit einer Unterbrechung. Anfänglich fehlte es offensichtlich etwas an Übung im Umgang mit der neu gewonnenen Freiheit und die Wahl fiel recht ungeschickt auf den falschen Vertreter unserer Interessen.



Das mag an den Nachwehen des 1. Weltkriegs gelegen haben. Kriegsanleihen, die im Lauf des Krieges eine immer geringere Deckung hatten, führten zu einer völlig haltlosen Inflation. 1923 kostete ein Pfund Butter 40 Milliarden Reichsmark. Das war zwar vermutlich Bio-Butter, aber trotzdem... Geld hatte seinen Wert verloren - siehe unsere Erklärung zu Kryptowährungen. Vermutlich erinnern wir an das Entstehen unserer Demokratie als ein Ereignis der Befreiung, weil wir dankbar sind, vielleicht aber auch, weil sie uns als zu selbstverständlich erscheint und Gefahr läuft wieder von den Falschen gekapert zu werden.

## Do not Tacker

Wir haben einen Wunsch in eigener Sache:

**Bitte heften Sie ihre Belege nicht zusammen.**

Jeder Beleg wird von uns gescannt, was eine Demontage der Heftklammer voraussetzt. Das hebt die Kosten für Maniküre und Pflaster schneller an, als sie durch die Einnahmen im Fluchglas neben dem Scanner gedeckt werden können.

Gegen eine Büroklammer ist in der Regel nichts einzuwenden.



## Das war der Mai

Wir legen mit Begeisterung weiter zu. Im Mai sind Sandra Württemberger für den Lohnbereich und die Steuerfachangestellte Julia Elend zu uns gekommen.

Außerdem sind wir sehr stolz, einen neuen Partner in unserem Kreis zu haben: Sven Jeschull (31), Steuerberater und Sohn von Thomas Jeschull, stellt seit Anfang Mai unseren Mandanten sein Talent und Wissen zur Verfügung.

Herr Jeschull hat seine Erfahrungen als Steuerberater in Hamburg u.a. mit der Steuerberatung im Schiffsbereich gesammelt. Er wird außerdem Vereine, Stiftungen und den öffentlichen Bereich betreuen.



Segeberger Straße 1 | 23617 Stockelsdorf | Tel.: 0451 / 7 99 26 0 | info@dassteuerhaus.de  
Diese Broschüre ersetzt keine persönliche Beratung. Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert.



DAS STEUERHAUS®

1 | 2018  
**WATCHDOG**



100 Jahre Demokratie



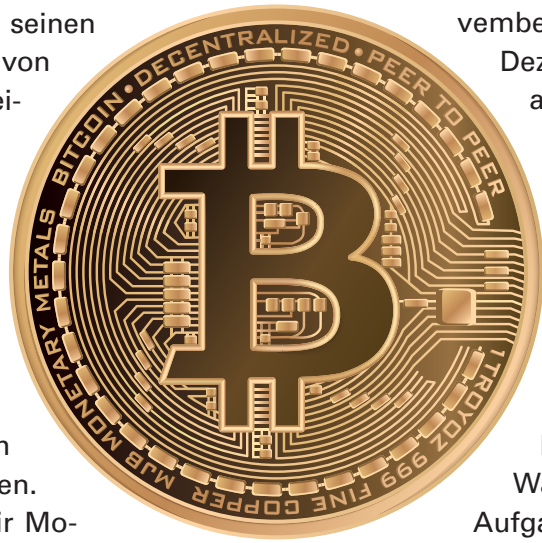
www.dassteuerhaus.de





## Dezentral, verschlüsselt, erfolgreich...

Geld ist eine abstrakte Sache. Krisenzeiten machen das besonders deutlich, wenn nämlich eine Stange Zigaretten als Tauschmittel mehr wert ist, als ein Stapel Geldscheine. Im Grunde existiert Geld nur als eine Vereinbarung zwischen seinen Nutzern. Sollte sich eine Gruppe von einigen Millionen Händlern entscheiden, Ware plötzlich zum doppelten Preis zu verkaufen, wäre das eine Änderung der Vereinbarung und eine dramatische Umgestaltung des Gegenwertes, den die Währung zum Produkt einnimmt. Wenn aber eine Währung nichts weiter ist als eine Vereinbarung, dann kann man sich natürlich auch seine eigene Währung ausdenken. Das tun wir bereits, z.B. wenn wir Monopoly spielen. Hier zählt nur die bunte Spielwährung zwischen Würfelfach und Spielfiguren. Im Fall von Monopoly ist wegen fest verhandelter Immobilien- und Wohnpreise die Währung stabil, jedoch nur, weil die Mitspieler sich auf das Einhalten dieser Regeln geeinigt haben. Das Spiel und der Frieden unter den Teilnehmern erhöhe eine signifikante Änderung, würde der Hotelbesitzer auf der Parkallee anfangen, die Preise zu erhöhen. Dächten wir uns eine Währung aus, könnten wir sicher auch solche Vereinbarungen treffen. Je größer allerdings die Menge der Nutzer der Währung wären, desto wahrscheinlicher wird eine Verletzung der Vereinbarung, denn jeder wird naturgemäß versuchen den Wert der Währung zu seinen Gunsten neu zu verhandeln. Das gilt im Grunde für jede Währung.



Im Fall von Kryptowährungen ist diese Entwicklung oft besonders dynamisch. Bitcoin, die bekannteste aller Kryptowährungen, ist im vergangenen Jahr von 1.000,- € im Januar auf 9.000,- € im November und schließlich fast 16.000,- € im Dezember gestiegen um dann wieder auf weniger als die Hälfte zu fallen. An der Währung selbst hat sich nichts geändert. Der Wert ist einzig eine Frage einzelner Erwartungen, die Käufer und Verkäufer miteinander synchronisieren. Eigentlich gibt es hier keinen Unterschied zu herkömmlichen Währungen. Das gilt auch für die Pflege der Währung, die sich besonders einer Aufgabe widmen muss: Sie sollte fälschungssicher sein. Der Staat regelt das mit dem Verhängen von ganz erheblichen Strafen für die Produktion von dem, was man in Kreisen lockerer Rechtsmoral „Blüten“ nennt. Man geht dafür auf jeden Fall für sehr viel längere Zeit ins Gefängnis, als wenn man auf einen vermeintlich uneinsichtigen Diskussionspartner einprügelt. Dabei sollte man meinen, nichts wäre wirklich schlimmer als die Beschädigung der körperlichen Unversehrtheit. Das Prinzip der Strafverfolgung ist für selbst ausgedachte Währungen ohne entsprechende Autorität schwer durchzusetzen. Kryptowährungen lösen die Aufgabe der Fälschungssicherheit stattdessen durch eine entsprechende Verschlüsselung, die in einer Art Kette, der sog. Blockchain, immer weiter gegeben wird und so die Währungseinheit identifiziert. Kennen Sie

das Spiel, in dem der Erste mit einem Wort beginnt und jeder Nachfolgende dem Satz ein weiteres Wort hinzufügt? Will jemand nachträglich sein Wort in diesen Satz einfügen, so muss er scheitern, denn er würde den Satz gegenüber bestehenden Sätzen verändern und so die Fälschung offenlegen. So in der Art funktioniert Blockchain Encryption. Das ist, im Vergleich zum Kopierschutz eines Geldscheins, ziemlich Bulletproof. Kryptowährungen haben Vorteile. So ist die Verfügbarkeit ortsunabhängig, sofern ein Internetzugang existiert. Gebühren sind für die Verwaltung weitgehend unnötig, obgleich zu erwähnen ist, dass die bloße Existenz einer solchen Währung durch einen massiven Energieaufwand für die zur Existenz der Währung gehörenden Computer erkaufte wird. Kryptowährungen haben allerdings einen ganz erheblichen Nachteil. Ihre Nutzercommunity ist traditionell sprunghaft und eher spekulativ veranlagt. Das hilft nicht, eine stabile Werteinschätzung zu garantieren. Andererseits macht das die Währung auch gerade so erfolgreich. So mancher, der zu Beginn von Bitcoin mit eingestiegen ist, hat inzwischen das Dachgeschoss des Elternhauses verlassen und bewohnt seine eigene Villa. Das Erfinden einer neuen Währung, das sog. Mining, wird wie jede andere Tätigkeit auch, ab einem Umsatz von 17.500,- €/Jahr als umsatzsteuerpflichtiges Gewerbe betrachtet, mit allen Rechten und Pflichten. Der Kauf und Verkauf von Währungseinheiten ist steuerfrei, sofern zwischen den beiden Vorgängen mindestens ein Jahr liegt und einen Gewinn von 256,- €/Jahr nicht übersteigt. Ist der Zeitraum kürzer, müssen die Einnahmen versteuert werden, allerdings können dann Verluste auch geltend gemacht werden.

## Wenn es schmutzig wird

Schmutz kann etwas Tolles sein, nämlich wenn er an Kinderstiefeln und -hosen klebt und solange die Kleinen damit draußen bleiben. Irgendwann muss er natürlich raus aus der Hose, der Schmutz. Den Vorgang, der Schmutz und Hose voneinander trennt, nennen wir Wäsche - eine ganze Industrie widmet sich dieser Aufgabe. Ähnlich, wenn Schmutz am geliebten Geld haftet - darum kümmert sich auch eine ganze Industrie. Und es ist schwer einzuschätzen, welche größer ist. Allerdings unterscheiden sich die juristischen Einschätzungen bei der Geldwäsche umfassend von jenen der Kleiderwäsche. Geldwäsche ist sowas von verboten, dass es kaum Grenzen bei der Bekämpfung zu geben scheint. Kürzlich haben wir schon das Transparenzregister beschrieben. Es verpflichtet Kapitalgesellschaften unter bestimmten Bedingungen zur Offenlegung der Gesellschafteranteile und ihrer Entscheidungsbefugnisse. Das Finanzamt möchte damit ermitteln, wer in einem Unternehmen in welchem Maß von Einnahmen profitiert und an Entscheidungen beteiligt ist. Es ist zu erwarten, dass diejenigen sich beim Transparenzregister anmelden, deren Geschäftstätigkeit nicht aus dem Geschäftsmodell der Geldwäsche besteht, während in diesem Industriezweig tätige Unternehmen den Eintrag eher auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Natur des Eintrags macht ohne den Eintrag eine Aufdeckung von Straftaten schwierig, denn ob ein Unternehmen zum Eintrag verpflichtet ist, sieht man unter Umständen erst, wenn der Eintrag gemacht wurde. Und es muss als unwahrscheinlich gelten, dass sich Drogenkartelle und Terrororganisationen ordnungsgemäß in das

Transparenzregister eintragen. Irgendwie erinnert das an die grünen Fragebögen, die auf einem Flug in Richtung USA mit der Frage aufwarten, ob man wohl in terroristischer Absicht einreisen würde. Das nun verabschiedete 4. Geldwäschegesetz ist in seinem Umfang etwas gewachsen, nämlich von 17 auf 55 Paragraphen. Thomas Fischer, Vorsitzender Richter in Strafsachen am Bundesgerichtshof, beklagt in einem Kommentar, dass kaum Täter verfolgt und bestraft werden. Das neue Gesetz fokussiert deswegen nun nicht mehr nur die Täter, sondern jeden, der mit ihnen Geschäfte betreibt. Das wird in der Mehrzahl der Fälle aus Ahnungslosigkeit geschehen - genau da setzt aber das Gesetz an. Je nach Branche und Art der Geschäftsbeziehung ist ein Unternehmer verpflichtet, vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung zu prüfen, ob sich der zukünftige Geschäftspartner möglicherweise der Geldwäsche verdächtig macht. Sollte sich ein solcher Verdacht oder gar deutliche Hinweise ergeben, ist er zur Meldung verpflichtet. Wiederholte Verstöße ge-



Woran erkennt man Geldwäscher?

gen dieses Gebot können mit Geldbußen geahndet werden. Die Höhe der Geldbuße ist mit dem neuen Gesetz ebenfalls gewachsen. Maximal 100.000,- € waren es vor der Reform, nun sind es 1.000.000,- €. Um ein praktisches Beispiel zu nennen: Als Steuerberater sind wir verpflichtet vor Annahme einer Berater-Mandanten-Beziehung entsprechende Nachforschungen zu betreiben. Das überschattet ein Kennenlern-Gespräch ähnlich wie ein Gewitter die Gartenparty in einer lauen Sommernacht. Und wir fragen uns: Ist der Kampf gegen Drogenkartelle und Terrororganisation Rechtfertigung genug, um gleich die ganze Wirtschaft des eigenen Landes zu kriminalisieren? Sonst bestehen Behörden gerne darauf, dass sich niemand in Ermittlungen einmischte, nun ist die ganze Wirtschaft gezwungen sich investigativ an der der Bekämpfung der Geldwäsche zu beteiligen. Wer Steuerüberschüsse vereinnahmt und dann Aufgabenfelder unentgeltlich auf den Steuerzahler outsourced läuft jedoch Gefahr, wachsendes Unverständnis auszulösen.

## Sauna inklusive

Vor einiger Zeit wurde die Benutzung einer Sauna mit einem Mehrwertsteuersatz von 19% besteuert, während ein Hotelbesuch mit nur 7% besteuert wird. Das Ergebnis war vor allem für Geschäftsreisende problematisch, weil Hotels häufig die Saunanutzung in die Übernachtungskosten umlegen. Durch die gesonderte Ausweisung, zu der die verschiedenen Steuersätze zwangen, ergab sich aber eine eigenständige Position für die Sauna auf der Rechnung. Ein Saunabesuch ist jedoch nicht absetzbar und muss vom Geschäftsreisenden selbst getragen werden. Nun ist offensichtlich, dass in einem Hotel mit z.B. 100 Betten nicht jeder Gast in die Sauna geht - eher dürfte es unwahrscheinlich sein, dass überhaupt jemand auf Geschäftsreise regelmäßig die Hotelsauna aufsucht. Ein Vertreter, der 10 Nächte/Monat in Hotels verbringt, kann so schnell 50,- bis 100,- € im Monat aus eigener Tasche zahlen, ohne eine Gegenleistung in Anspruch genommen zu haben, ungefähr so wie bei der GEZ, wenn man kein öffentlich-rechtliches Fernsehen sieht. Der EuGH hat nun einer Klage zu einem ähnlichen Thema stattgegeben und verfügt, dass einheitliche Leistungen auch einheitliche Steuersätze haben müssen. Demnach muss eine Nebenleis-



tung steuerlich wie die Hauptleistung behandelt werden. Das leuchtet ein, besonders da es in allseitigem Interesse sein sollte, Dinge nicht völlig unnötig noch komplizierter zu machen. So gesehen ist die Entscheidung des EuGH sehr zu begrüßen und nährt die Hoffnung, dass mehr vereinfachende Entscheidungen gefällt werden. Für eine Übernachtung im Hotel würde dann wohl inkl. Sauna eine Umsatzsteuer von 7% der Übernachtungskosten zu berechnen sein. Es ist nicht wahrscheinlich, dass ein Saunabesucher für ein lässiges Abschwitzen gleich ein Zimmer bucht und der Geschäftsreisende könnte seine Nachtruhe auch nicht in der Sauna verbringen ohne ganz erheblichen Kreislaufproblemen zu begegnen.

### Steuer-Decoder

#### Kryptowährung

Eine Währung, die nur als Definition in einer digitalen Umgebung existiert. Jede Einheit ist in einer Datenbank gespeichert. Kryptowährungen sind üblicherweise als Blockchain aufgebaut. Jeder Coin trägt eine Datenbank in sich, in der alle Coins gelistet sind.

#### EuGH

Der Europäische Gerichtshof sitzt in Luxemburg. Der Gerichtshof ist die höchste europäische Instanz für die Europäische Union.

#### Geldwäsche

Unter Geldwäsche wird der Prozess verstanden, der illegal erworbenes Geld in die gängigen legalen Zahlungskanäle bringt und damit den illegalen Erwerb verschleiert.

